



Internationaler Arbeitskreis für Verantwortung in der Gesellschaft e.V.

International Working Group for Responsibility toward Society

Международная рабочая группа «Ответственность в обществе»

Geschäftsstelle: Dr.Hans Penner D-76351 Linkenheim-H - E-Mail: vorstand@iavg.org - www.iavg.org

IAVG-Internet-Dokumentationen

Evangelische Kirche und Islam

www.iavg.org/iavg037.pdf / Stand: 26.01.2006

Der Islam ist eine totalitäre Ideologie, die Religion unauflösbar mit Politik verquickt. Das Zentrum des Christentums, der Glaube an Jesus Christus als den Sohn Gottes, der für die Schuld der Menschen gekreuzigt wurde und vom Tod auferstanden ist, wird vom Islam als schlimmste Gotteslästerung bezeichnet. In islamischen Ländern wird der Übertritt von Moslems zum Christentum mit dem Tod bestraft. Umso unverständlicher ist eine verbreitete proislamische Einstellung der Evangelischen Kirche, die diskutiert werden muß.

1. Verweise

Prinzipien des Islam <http://www.iavg.org/iavg165.pdf>

2. Engelhardt, Dr. Klaus, Landesbischof Baden, Vorsitzender des Rates der EKD

K. Engelhardt in einem Grußwort an die Moslems in Deutschland: *"Der Rat der EKD will ein zuverlässiger Partner der islamischen Welt sein"*.

Unter Landesbischof Engelhardt hat die badische Landeskirche der neugebauten Moschee in Pforzheim einen Kronleuchter gespendet.

Mit dem Imam der neugebauten Mannheimer Moschee tauschte Landesbischof Engelhardt Koran und Bibel.

3. Fischer, Dr. Ulrich, Landesbischof Baden

Unter der Führung von U. Fischer veranstaltete die badische Landeskirche Anfang 2003 in Karlsruhe eine Massendemonstration zur Unterstützung des islamischen Diktators Saddam Hussein.

Im Sommer 2006 erließ die Badische Landeskirche einen „Appell aus Baden“ mit der Forderung, auf Alleinvertretungsansprüche und Missionierungsversuche gegenüber Muslimen zu verzichten. Altbundespräsident Richard von Weizsäcker (Berlin), der frühere EKD-Ratsvorsitzende Klaus Engelhardt (Karlsruhe) und der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Reinhard Höppner (Magdeburg) schlossen sich dem Appell an. Die vom Zentralinstitut Islam-Archiv Deutschland herausgegebene Zeitschrift „Moslemische Revue“ (Soest) begrüßt den Appell als einen „mutigen und wichtigen Schritt“. (Quelle: IDEA 29.08.06)

4. Grieser, Pfarrer Uwe, Bonn, Synodalbeauftragter für Islamfragen

U. Grieser im Flugblatt "Der Islam ist eine Bruderreligion": *"... Wer sich im Dialog mit Muslimen befindet, kann viel dazulernen. Zum Beispiel, daß die Behauptung, Mohammed habe 'alle Ungläubigen, vor allem Christen und Juden... gnadenlos bekämpft und niedergemetzelt' eine schwere Verunglimpfung darstellt. Oder daß Muslime den Begriff 'heiliger Krieg' nicht kennen, mit dem das arabische Wort Djihad häufig falsch 'übersetzt' wird. Die kriegerischen Aktionen Mohammeds waren auch keine 'Schlachten', sondern Kampfhandlungen, wie sie zu seiner Zeit bei den Stämmen der arabischen Halbinsel üblich waren... Für mich ist der Islam eine Bruderreligion des Christentums wie das Judentum - bei aller Verschiedenheit, die Geschwister haben können."* (etwa Anfang 2002)

5. Holze-Stäblein, Oda-Gebbine, Landessuperintendentin Ostfriesland

Ein Pressephoto zeigt Landessuperintendentin Holze-Stäblein mit einem Imam im Friedensgebet vereint vor einem Symbol, das ein vom islamischen Halbmond umgebenes Kreuz darstellt.

6. Huber, Prof. Dr. Wolfgang, Landesbischof, EKD-Ratsvorsitzender

Anfang 2003 fand in Berlin eine Demonstration gegen den US-Präsidenten Bush statt, um den islamischen Diktator vor der militärischen Entmachtung zu schützen. W.Huber leitete die Demonstration durch eine kirchliche Zeremonie ein.

W.Huber unterstützt die Forderung der Islamisten, des verfassungswidrigen Islam an öffentlichen Schulen zu

lehren.

7. Kock, Präses Manfred; EKD-Ratsvorsitzender

M.Kock in einem Interview des Deutschlandfunks am 14.09.2001: „... Jesus von Nazareth und auch Mohammed ... sind eigentlich Friedenssymbole gewesen.“

M.Kock bei dem Gedenkgottesdienst in Düsseldorf am 14.09.2001: "... wir sind hier, um um die Kraft zu bitten, allen Versuchen zu widerstehen, den Islam als Weltreligion für diese Terroranschläge verantwortlich zu machen."

8. Müller, Burkhard, em. Superintendent, ARD-Sprecher „Wort zum Sonntag“

„Der Islam ist eine großartige Religion... Der Islam hat viel Segen über die Welt gebracht... Wenn ich in Teheran geboren wäre oder in dem Armenviertel zu Djakarta, wäre der Islam auch für mich Halt und großer Hoffnungsanker... Ich träume davon, dass irgendwann Christen und Muslime eine ‚Charta des religiösen Miteinanders‘ erarbeiten und durch ihre geistlichen Führer öffentlich feierlich unterzeichnen und dann den Mitgliedern zur Unterschrift vorlegen“. (ARD, Wort zum Sonntag am 11.02.06)

9. Steinacker, Kirchenpräsident Prof. Dr. Peter, Ev. Kirche Hessen-Nassau

"...die Evangelische Kirche Hessen-Nassau ... (kann) widerspruchlos fordern, daß »die Deutschen den Islam wollen müssen«" (Dr. Hans-Peter Raddatz "Von Gott zu Allah?"; München 2001, Seite 409)

10. Stellungnahme

Die Förderung des Islam durch einige Verantwortungsträger der Evangelischen Kirche gefährdet nicht nur unseren freiheitlichen Rechtsstaat, sondern auch die Kirche selbst.

- Der Islam ist nicht nur eine Religion, sondern auch eine totalitäre politische Ideologie, die ohne Respektierung der Menschenrechte nach Weltherrschaft strebt. Ziel einflußreicher islamistischer Kreise ist die Etablierung eines islamischen Staates in Deutschland.
- Absolute Autorität für den Islam ist der Koran, der nach Auffassung der Moslems das nicht hinterfragbare Gesetz Allahs enthält, das auf Mohammed vom Himmel herabgesandt wurde. Der Koran fordert von allen Moslems die Ausbreitung des Islam erforderlichenfalls mit Gewalt.
- Der größte Teil der Moslems in Deutschland ist quietistisch eingestellt, jedoch radikalierbar. Eine weitere Gruppe stellen die politischen Islamisten dar, die danach trachten, alle Bereiche unserer Gesellschaft mit der Ideologie des Islam zu durchdringen und eine islamische Parallelgesellschaft aufzubauen. Eine dritte Gruppe stellt gewaltbereite Islamisten dar, die nach Aussage des Bundesinnenminister die größte Gefahr für die innere Sicherheit Deutschlands darstellen.
- Die Kernaussagen des christlichen Glaubens, das Kommen des Gottessohnes Jesus auf diese Welt, sein Erlösungstod am Kreuz und seine leibliche Auferstehung sind aus der Sicht des Islam schlimmste Gotteslästerungen, die in islamischen Ländern mit dem Tod zu bestrafen sind. Diese Kernaussagen werden allerdings auch von zahlreichen evangelischen Theologen bestritten. Nach Aussage der Bibel ist die Leugnung der Menschwerdung Christi ein Merkmal des Antichrists.
- Die evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften bezeichnen den Islam als Ketzerei: "*Deshalb werden verworfen alle Ketzereien, die diesem Artikel zuwider sind, wie: Manichäer, die zwei Götter gesetzt haben, einen bösen und einen guten; ebenso Valentinianer, Arianer, Eunomianer, Mohammedaner und alle dergleichen, auch Samosatener, alte und neue, die nur e i n e Person setzen und von diesen zweien, Wort und Heiligen Geist, Sophisterei machen und sagen, daß es nicht unterschiedene Personen sein müssen, sondern »Wort« bedeute leibliches Wort oder Stimme, und der Heilige Geist sei erschaffene Regung in Kreaturen.*" (Art. 1 Abs. 2 des Augsburger Bekenntnisses).
- Der Stuttgarter Oberkirchenrat hat eine Dokumentation herausgegeben, derzufolge die Hoffierung des Islam durch die evangelische Kirche die Situation der in islamischen Ländern verfolgten Christen erheblich verschlechtert.
- Christen sind beauftragt, auch Moslems das Evangelium von Jesus Christus mitzuteilen. Der Widerstand der Christen richtet sich nicht gegen Moslems, sondern gegen die verderbliche Ideologie des Islam, unter dem auch die Moslems sehr zu leiden haben.

